

«Ich fliege an die WM, um zu gewinnen»

ALEXANDRA NAJER DIE BESTE FACHFRAU GESUNDHEIT DER SCHWEIZ FLIEGT IM AUGUST NACH BRASILIEN AN DIE BERUFS-WM

Mitte August finden in São Paulo die Berufs-Weltmeisterschaften statt. Mit dabei ist auch Alexandra Najer, die in der Kategorie Gesundheitspflege um Edelmetall kämpfen wird. Die 19-Jährige arbeitet im Luzerner Kantonsspital in Sursee.

Alexandra Najer, wie bereiten Sie sich konkret auf die WM vor?
Zum einen durch meine tägliche Arbeit im Kantonsspital Luzern in Sursee, zum anderen bei praktischen Trainingseinheiten und Theoriekationen mit meiner Expertin Sabina Decurtins ausserhalb der Arbeitszeit. Hinzu kommt noch das Selbststudium, wo ich Themen aus der Berufskunde repetiere.

Haben Sie überhaupt noch Freizeit?

Ich versuche schon, ein wenig Zeit frei zu halten. Im Moment ist das aber nicht so einfach. Ich bin mit Leidenschaft bei der Sache und tue alles, damit ich in Brasilien meine bestmögliche Leistung zeigen kann. So eine Chance hat man – im Gegensatz zu einem Sportler – nur einmal im Leben.

Woran müssen Sie bis zur WM noch arbeiten?

Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Drei Monate vor der WM bekommen wir einige Fallbeispiele. Aufgrund dessen können wir uns ganz gezielt vorbereiten. Es gibt aber viele Krankheitsbilder, die sehr komplex sind. Da kann man unmöglich alles bis ins Detail wissen. Deshalb versuche ich im



Im Luzerner Kantonsspital Sursee hat Alexandra Najer ihre Lehre abgeschlossen und arbeitet noch hier.

FOTO ZVG

Vorfeld abzuwägen, was drankommen könnte. Mit einigen Fällen, bei denen ich noch unsicher bin, werde ich mich dann eingehender beschäftigen.

Wie wichtig sind für Sie die Zusammenkünfte mit der Schwei-

zer Delegation?

Sehr wichtig. Bei diesen Team-Weekends geht es vor allem um die mentale Vorbereitung, also um den Umgang mit Stress und Nervosität. Zudem macht es riesig Spass, die anderen Athletinnen und Athleten kennenzu-

lernen. Das Team kann bei einem solchen Wettkampf eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen, auch wenn wir eigentlich Einzelkämpfer sind. Es ist sicher hilfreich, sich nach einem strengen Wettkampftag auszutauschen und auch gegenseitig wieder

aufzubauen, wenn es nicht nach Wunsch gelaufen ist.

Viele Athleten haben einen persönlichen Mentaltrainer. Sie auch?

Nein. Aber Swiss Skills verfügt über drei Teamleader, die sich voll auf die mentale Arbeit mit den Athleten konzentrieren. Auf sie können wir jederzeit zurückgreifen, wenn Bedarf vorhanden ist. Sie werden uns auch in Brasilien begleiten.

Mit welchem Ziel fliegen Sie an die WM?

Ich gehe nach São Paulo, um zu gewinnen und wäre enttäuscht, wenn kein Podestplatz herauszuschauen würde. An den letzten Weltmeisterschaften haben immer Teilnehmer aus Singapur gewonnen. Das will ich jetzt ändern. Die Chancen dazu stehen sicher nicht schlecht. Zumindest was die Ausbildung betrifft, bringen wir Schweizer beste Voraussetzungen mit.

Was ist, wenn Sie Weltmeisterin werden?

Mit diesem Gedanken habe ich mich noch gar nicht befasst. Das wäre sicher ein überwältigendes Gefühl. Trotzdem denke ich, dass sich mein Leben und meine berufliche Laufbahn durch eine Goldmedaille nicht gross verändern würden. Direkt nach der WM freue ich mich erst einmal auf 10 Tage Ferien. Danach arbeite ich bis nächsten Februar im Kantonsspital in Sursee, ehe ich eine Weiterbildung an der Höheren Fachschule anfrage.

CHIARA PIAZZA

Der Zustand ist sehr gut Vorstand ist bestätigt

ARA SURENTAL DIE SURE HAT NUR ZU VIEL NITRAT

Die Ara an der Sure arbeitet bestens, wie der Zustand der Sure zeigt. Um die Mikroverunreinigung zu dämmen, sucht der Verbandspräsident das Gespräch mit dem Kanton.

Präsident Walter Bucher konnte die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes für Abwasserreinigung Surental mit 108 der insgesamt 112 Stimmen der zwölf angeschlossenen Verbandsgemeinden eröffnen. Vorgängig konnten die Delegierten das Natur-spektakel der partiellen Sonnenfinsternis mit Schutzschild mitverfolgen. Vom Jahresbericht der Verbandsleitung wurde Kenntnis genommen. Die Netto-Betriebskosten zulasten der Verbandsgemeinden sind für das Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 87'255 Franken (minus 5,2 Prozent) gesunken, der budgetierte Aufwand wurde um 131'439 Franken oder 7,7 Prozent unterschritten.

Unveränderte Reinigungskosten

Die Reinigungskosten pro Kubikmeter Schmutzwasser betragen unverändert 30 Rappen respektive 35.55 Franken

je Einwohnergleichwert (Vorjahr 36.73 Franken). Gegenüber dem Vorjahr wurden 331'671 Kubikmeter weniger Abwasser gereinigt, nämlich 5,3 Millionen Kubikmeter.

Aus dem statistischen Jahrbuch werden die Kennzahlen des Wirkungsgrades in der Reinigungsleistung der ARA Surental aufgezeigt (im Jahr 1990: 85 Prozent, heute 97 Prozent). Der Zustand der Fliessgewässer, insbesondere der Sure wird im Vergleich als sehr gut aufgezeigt. Lediglich beim Nitratgehalt stehen die Werte nicht zum Besten (Richtwert 70 mg/m³, Sure jedoch 115 mg/m³).

Thomas Lipp, Präsident der Kontrollstelle, informierte über die Revision und würdigte die Arbeit des Kassiers Stefan Fischer. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt.

Die Anlage läuft gut

Walter Bucher informierte über die Mikroverunreinigung und den Masterplan der ARA Surental. Erste Ergebnisse aus den Vorbereitungsarbeiten liegen auf dem Tisch. Mit der Dienststelle Umwelt und Energie steht die Verbandsleitung in Kontakt, gewisse konkrete Grundlagen müssen vorliegen. Die Reinigungsziele sind zu definieren. Die bestehende Anlage läuft gut. Aus Sicht der Belastungen sind gewisse Ausbautätigkeiten anzugehen.

Entwässerungsplanung auf Kurs

In der Allgemeinen Entwässerungsplanung (GEP) wurden verschiedene Vorbereitungsarbeiten getroffen. Aufgrund der Vorgaben des Bundesamtes für Umwelt ist es sinnvoll, wenn die kommunalen GEP's mit dem Verbands-GEP verfeinert werden. Sind die Vorgaben vorhanden, können die Gemeinden angewiesen werden, was für Massnahmen in den Einleitstellen und Sonderbauwerken in den Gemeinden zu treffen sind. Die entsprechenden Untersuchungen laufen.

GEORGES STALDER/RED

BAUMEISTER NOCH KEIN EINBRUCH 2015 ERWARTET



Baumeisterverband-Vorstandsmitglied Peter Waller aus Büron (links) und Urban Müller von der Müller-Steinag Gruppe in Rickenbach waren an der GV.

FOTO ZVG

Der Baumeisterverband Luzern konnte von einem erfolgreichen Geschäftsjahr berichten.

«Die Auftragsbücher waren auch 2014 sehr gut belegt», vermeldete Josef Lindegger, Präsident des Baumeisterverbandes Luzern (BVL), anlässlich der GV vergangene Woche im Gasthaus zum Ochsen in Grosswangen. Die erfreuliche Geschäftstätigkeit mündete schliesslich in einem Rekord-Jahresumsatz von 20 Milliarden Franken. Nur: Der erbitterte Preiskampf drückt weiter stark auf die Margen. Deshalb widerspiegelt sich der hohe Umsatz kaum in der Rendite der Bauunternehmungen. Kommt hinzu, dass die lange Wachstumsphase ihren Höhepunkt erreicht hat. Auch wenn laut Lindegger für das laufende Jahr noch kein Einbruch der Bautätigkeit zu erwarten ist.

Lob von Regierungsrat Küng

Für nationale Schlagzeilen sorgte der BVL im abgelaufenen Geschäftsjahr

mit dem Projekt «Perspektive Bau», das er zusammen mit dem Kanton Luzern und den Maurerlehrhallen Sursee realisiert und das anerkannten Flüchtlingen die Chance bietet, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Positiv ist laut Lindegger auch die Entwicklung bei der Nachwuchsförderung: «Die Zahl der Lernenden konnte mit 84 EFZ- und 5 EBA-Absolventen auf einem hohen Niveau gehalten werden.»

Beim Vorstand setzt der Baumeisterverband auf Kontinuität. Sämtliche Mitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. So auch der Präsident, der seit 20 Jahren im Vorstand des BVL amtiert, davon acht Jahre als Präsident. Das Grusswort der Regierung überbrachte der Luzerner Baudirektor Robert Küng, der es nicht unterliess, dem Verband und den anwesenden Mitgliedern zu danken: «Die Bauwirtschaft ist ein wesentlicher Pfeiler unserer Wirtschaft, sie sorgt für zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze.»

PD

Pius Arnet ist neues Maler-Mitglied

MALERUNTERNEHMER Präsident Josef Lipp konnte an der 81. GV der Malerunternehmerverbände Luzern-Land 42 Berufskollegen und Zentralpräsident Mario Freda begrüßen. Daniel Trenkle trat aus dem Vorstand zurück.

Mario Freda, der Zentralpräsident des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmerverbandes, überbrachte Grüsse des Zentralvorstandes. Die Mitglieder des Malerunternehmerverbands Luzern-Land Mull hiessen die Jahresrechnung und das Budget einstimmig gut. Elisabeth Bösiger, Präsidentin des Innerschweizerischen Malerunternehmerverbandes, informierte über den Stand des Platzproblems im Ausbildungszentrum Goldau. Nach dem Sommer 2017 sind zwingend neue Räume wegen der erhöhten Anzahl Kurstage der neuen Grundausbildung nötig. Wäre ein Ausbau unmöglich (abhängig von einer Volksabstimmung), wird ein anderer Standort in Betracht gezogen. Alle sollten Martin Keiser (Leiter AZ Goldau) alternative, zentral gelegene Objekte melden. Ein Kauf würde dabei bevorzugt. Im Schuljahr 2014/15 haben zwölf Lehrlinge im ersten Lehrjahr abgebrochen. Um dies künftig zu verhindern, könnten die Lehrmeister die Bewerber zu zwei anstatt nur einer Schnupperwoche einladen. Verbandsmitglied Roger Brügger wurde als neuer Fachbereichsleiter Maler am BBZ Bau und Gewerbe Weggismatt gewählt.

Daniel Trenkle trat aus Vorstand

Als neues Aktivmitglied wurde Pius Arnet, der in Schenkon ein Malergeschäft führt, einstimmig aufgenommen. Roger Habermacher aus Ruswil, wurde einstimmig als Nachfolger von Daniel Trenkle in den Vorstand gewählt. Josef Lipp bedankte sich bei Daniel Trenkle für seine Arbeit im Vorstand (seit 2007), und dass er noch ein Jahr angehängt hat, obwohl seine schriftliche Demission bereits an der letzten GV vorlag. Josef Lipp übergab ihm ein Abschiedsgeschenk.

RED

Reklame

Ich danke für Ihre Unterstützung.

Paul Winiker